

Workshop Glaube und Vernunft beim Pfingstfestival 2026 in Regensburg

P. Joachim Richter LC

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

Workshopbeschreibung.....	1
1. Einstieg: Zustimmung erzeugen.....	2
2. Erste Zuspitzung: Weitere wichtige Wissensquellen für unser Leben.....	3
2. Zweite Zuspitzung: Wissenschaft erklärt das Wie – aber erklärt sie das Warum?.....	4
3. Dritte Zuspitzung: Objektive Moral.....	5
4. Der Glaube ist eine Ergänzung!.....	8
5. ZUSAMMENFASSUNG.....	11
Jordan Peterson.....	11
Weitere Wissenschaftler: siehe PDF.....	13

1. Einstieg: Zustimmung erzeugen

Warum Glaube und Verstand das perfekte Match sind.

Muss man seinen Verstand wirklich an der Kirchentür abgeben, wenn man Christ sein will? Entdecke in diesem Workshop, dass es unterschiedliche Wissensbereiche gibt und dass die christliche Religion das freie Nachdenken mit dem Verstand nicht einschränkt, sondern vielmehr unseren Geist öffnet und uns dazu bewegt, die Erfüllung unserer tiefsten Sehnsüchte zu suchen.

In diesem Workshop geht es darum zu zeigen, dass Glaube und Verstand keine unversöhnlichen Feinde sind, sondern sich vielmehr gegenseitig bereichern.

Wenn die Religion authentisch gelebt wird, so wie sie intendiert ist, dann führt sie zu einer Öffnung des Geistes. Das sichtbar zu machen ist das Ziel dieses Workshops.

So hat es der berühmte Youtube Bischof Robert Barron einmal formuliert, bei seiner Rede im Google Hauptquartier, am 20.03.2018 im Google Plex.

Mit einer Wertschätzung der Vernunft beginnen.

Frage an die Gruppe:

Glaubt ihr, dass der Mensch Wahrheit erkennen kann?

Fast alle sagen ja.



Wo sehen wir das?

- Weiterentwicklung der Smartphones: Das, was einige Menschen programmieren, kommt denen, die die jeweilige App benutzen, zugute. Es funktioniert. Das ist für uns eine Bestätigung der Wahrheit.
- Benutzung eines Navi: Du gibst eine Adresse ein und selbst in einer Großstadt, in der du noch niemals gewesen bist, findest du die Adresse sicher. Sogar dann, wenn du dich verfährt oder wenn es eine Umleitung gibt. – Wenn du angekommen bist, kannst du überprüfen, ob du wirklich an der richtigen Adresse bist. Du kannst die Wahrheit erkennen.
- Ärztliche Behandlung: Denken wir an etwas, wo es schwieriger wird, die Wahrheit zu erkennen, z.B. an eine Krankheit: Wenn dir ein Zahn weh tut, und der Zahnarzt die Karies entdeckt und hoffentlich entfernt, dann ist es noch einfach. Aber wenn ein Mensch Krebs hat, dann kann man vielleicht die Krebszellen erkennen. Aber man weiß nicht immer, was die beste Behandlung ist.
- Beispiel Duschen, versehentlich Wasser ganz heiß oder ganz kalt. => Wir reagieren sofort! Niemand sagt: Das habe ich mir nur eingebildet. – Sondern man ist ganz fest von der Wahrheit überzeugt!
- Beispiel unbezahlte Rechnung: Wenn du einen neuen Bildschirm kaufst, sagen wir mal auf Rechnung. Und wenn du die Rechnung vergisst und nicht bezahlst, dann kommt eine Erinnerung bzw. eine Mahnung. Dann musst du deinen Überweisungsbeleg vorlegen und beweisen, dass du bezahlt hast. Oder du muss schnell überweisen, weil du es bisher vergessen hast. – Da kann es zwar in seltenen Fällen zu Fehlern kommen. Aber meistens ist für die Firma und für dich sehr klar, was die Wahrheit ist.
- Beispiel Freundschaft: Da sind zwei Freunde. Sie wissen, dass sie befreundet sind. Das ist ihre Wahrheit.

Fazit: Der Mensch ist also fähig, die Wahrheit zu erkennen. Der menschliche Verstand ist eine gewaltige Kraft. Der Mensch hat die Zusammenhänge verstanden,

wie ein Flugzeug fliegen kann; wie ein Motor so funktioniert, dass jeder autofahren kann.

Aber lasst mich weiter fragen:

Ist Naturwissenschaft die einzige Form von Erkenntnis?

Hier beginnt das Denken. – Spätestens das Beispiel der zwei Freunde zeigt: Da hilft Naturwissenschaft nicht weiter. Naturwissenschaft ist nicht die einzige Quelle für unser Wissen.

2. Erste Zuspitzung: Weitere wichtige Wissensquellen für unser Leben

ROLLENSPIEL



Machen wir mal einen Versuch, mal schauen wer sich traut. Ist hier ein Mann, der gerade verliebt ist oder jemand, der bald heiraten wird oder frisch verheiratet ist?

=> Die Person bekommt eine SPRECHKARTE. Darauf steht:

Du bist ein Mensch, der sehr viel darauf wert legt, dass unser ganzes Wissen mathematisch-naturwissenschaftlich bewiesen werden kann. Deshalb beziehst du dich in deinen Unterhaltungen vor allem auf wissenschaftliche Daten. Du hast also eine stark mathematisch-naturwissenschaftliche Einstellung.

Mit dieser Einstellung gehst du in alle deine Gespräche. Heute hast du ein Gespräch mit deiner Freundin / Verlobten / Frau.

Du willst ihr eine Freude machen und als du ihr begegnest, beginnst du sie zu loben und ihre Vorzüge aufzuzählen.

- Hallo, meine liebe Freundin / Verlobte / Frau!
- Wie gut ist es, dass du zur Gattung Mensch gehörst!
- Und dass du biologisch eine Frau bist!
- Wie gut ist es, dass du 25,7 (sag ihr Alter möglichst genau) Jahre alt bist.

- Wie gut ist es, dass du eine Körpermasse von 70 kg aufweist, und davon sind ungefähr 35 kg Wasser.
- Und ungefähr 22 kg Knochenmasse
- Es ist so gut zu wissen, dass dein Körper aus 45 kg Sauerstoff, 13 kg Kohlenstoff, 7 kg Wasserstoff, 2 kg Stickstoff, 1 kg Calcium und 0,7 kg Phosphor besteht.
- Deine grünen Augen sind faszinierend: Wie die Chemie sagt, liefert die Melanin-Synthese eine gelbe Farbe, die Biologie baut die Struktur, und die Physik nutzt das Licht, um daraus für den Betrachter ein grünes Bild zu malen.
- Es ist so interessant, dass sich deine grüne Augen verändern können: je nach Lichtverhältnis (Physik) oder emotionalem Zustand (die auf deine Hormone zurückzuführen sind, was die die Pupillenweite verändert). So können deine grünen Augen ihre Nuance zwischen Grau, Blau und hellem Smaragdgrün wechseln.
- Es ist beruhigend zu wissen, dass du in einer geographischen Zone mit mildem Klima lebst, wo es weder zu viele noch zu wenige Niederschläge im Jahr gibt.

Was meint ihr: Wie würde sich die Freundin bzw. Verlobte bzw. Frau fühlen, wenn sie solche Worte hört? Wie würde sie reagieren?

- Ihm eine Ohrfeige verpassen
- Ihn fragen: „Spinnst du jetzt komplett?“
- Ich glaube, wir sind uns einig: Wenn ein Freund auf solche Weise mit einer Frau sprechen würde, das wäre eine Beleidigung.

Welche Erkenntnis können wir aus diesem unpassenden Gespräch ableiten?

- Ja, die Naturwissenschaften haben ihr Gebiet und ihren Wert.
- Aber sie sind nicht geeignet, um Personen kennenzulernen oder Freundschaften zu beschreiben.
- Um uns sinnvoll über Freundschaft und Liebe zu unterhalten, brauchen wir eine andere Sprache, andere Erkenntnisse und ein anderes Wissen als das, das uns die Naturwissenschaften liefern.
- Und wir können festhalten: Es wäre unvernünftig zu sagen, man könne mit den Naturwissenschaften die Welt und den Menschen vollständig erklären.

2. Zweite Zuspitzung: Unterscheide WIE und WARUM

Die NASA-Mission zum Mond im Frühjahr 2026 war ein historischer Meilenstein: Mit **Artemis II** flogen im April 2026 erstmals seit über 50 Jahren wieder Menschen in die Nähe des Mondes.

Die Mission lieferte wertvolle Daten für die geplante Mondlandung (für 2028 geplant):

- Die Crew flog bis zu **400.000 Kilometer** von der Erde weg – weiter als jeder Mensch zuvor.
- **Strahlenbelastung:** Sensoren an Bord lieferten präzise Daten darüber, wie stark die tiefe Weltraumstrahlung die menschliche Crew außerhalb des Erdschutzfeldes tatsächlich belastet.
- **Optische Navigation:** Die Crew testete neue Kamerasysteme, die zukünftige Landestellen am **Mondsüdpol** aus der Nähe kartografierten.
- Die hochauflösenden Live-Bilder des Erdaufgangs über dem Mondhorizont sorgten weltweit für eine neue Welle der Begeisterung für die bemannte Raumfahrt.

Ok, faszinierend.

Diskussionsfrage: Warum gibt es die Erde und die Sonne und den Mond? Warum gibt es überhaupt etwas – und nicht nichts?

Naturwissenschaft erklärt:

- Es fand ein Urknall statt vor zig Mrd Jahren. – Ok, die Kirche hat kein Problem damit.
- Es gibt Quantenfelder.
- Es hat eine Evolution stattgefunden. – Ok, kein Problem.

Aber die Naturwissenschaft setzt voraus:

- Dass es Naturgesetze gibt.
- Dass es Sein gibt.

Zuspitzung:

Das Tolle an den Wissenschaft ist: Sie erklären die Vorgänge innerhalb des Seins. Dafür sind wir dankbar. Wir nutzen das für viele Errungenschaften unserer modernen Welt. Ok.

Aber die Naturwissenschaften können uns nicht sagen, warum es Sein gibt. Und zu welchem Zweck es das Sein gibt. Doch diese Fragen: Warum und zu welchem Zweck sind für unsere nach Sinn im Leben absolut wichtig!! Wir können nicht sagen: Diese Fragen sind unwichtig!

Hier kommt die bloße Vernunft an ihre metaphysische Grenze. Der Verstand alleine genügt nicht, um befriedigende Antworten auf die Frage WARUM zu finden!

3. Dritte Zuspitzung: Objektive Moral

Rollenspiel in der Mensa:

Zwei Freunde, Studenten. Sie haben sich in der Uni-Mensa verabredet. Einer ist ein überzeugter Darwinist. Er ist fest davon überzeugt, dass es gut und richtig ist, wenn sich der Stärkere durchsetzt. Man muss im Leben eben stark sein, dann bringt man es zu etwas.

Der andere ist so ein großer breiter Schrank, ein Muskelmann. Er ist ein Christ. Er will seinem Freund, dem Darwinisten, etwas anschaulich erklären.

Typ 1: Christ

Typ 2: Überzeugter Darwinist.

Der Darwinist steht in der langen Schlange und wartet darauf, dass er sein Essen bekommt.

Sein Freund kommt zu spät. Er sieht die lange Warteschlange. Doch er stellt sich nicht hinten an, sondern überholt alle und pflanzt sich mit seiner großen Statur und seinen breiten Schultern und großen Muskeln direkt vor seinem Freund dem Darwinisten auf und sagt: Hi, schön dich zu sehen!

Darwinist: Hey, was tust du da! Das ist ungerecht! Ich war VOR dir in der Mensa!

Christ: Ach was! Das ist mir doch egal!

Darwinist: Jeder stellt sich hinten an und wartet, bis er an die Reihe kommt!

Christ: Ach was, ich bin größer und stärker. Das passt schon.

Darwinist: Aber so eine Ungerechtigkeit schreit zum Himmel! Checkst du das nicht?

Christ: Ich finde, dass es gut und richtig ist, wenn sich der Stärkere durchsetzt.

Was merkt ihr? => Es ist ungerecht, wenn sich der Stärkere einfach so durchsetzt. Alle empfinden wir das genauso.

Zwei Freunde haben das tatsächlich mal so erlebt. Der Christ wollte seinem Freund, dem Darwinisten, klar machen, dass es eben nicht gut und richtig ist, wenn sich der Stärker einfach so durchsetzt, ohne Rücksicht auf die anderen zu nehmen.

Frage: Woher kommt es, dass fast alle Menschen das Vordrängeln als ungerecht empfinden? Ist es eine reine kulturelle Gewohnheit?

Tiefere Frage: Gibt es Handlungen, die immer falsch sind – egal was jemand denkt?

Wenn ja: → Woher kommt diese Verbindlichkeit?

Optionen:

- Politik? Gesellschaft?
- Mehrheitsmeinung?
- Kann sich diese Einstufung, dass das Vordrängeln falsch ist, in 100 Jahren vielleicht wieder ändern?
- Beispiel Konzentrationslager. Niemand sagt: Das war gut und richtig, was dort getan wurde.
- Beispiel Mord, Diebstahl, Ehebruch => In allen Kulturen ist zu allen Zeiten ein solches Verhalten als schlecht eingestuft worden. Meistens gab es strenge Strafen darauf.

WOHER kommen diese universalen Empfindungen und Überzeugungen?

Eine weitere Frage: Wenn unsere Moral nur ein Produkt der Evolution ist – warum sollte ich ihr gehorchen?

Hier wird sichtbar:

Die Vernunft kann Moral erkennen, das ist gut und kein Problem – aber dass die moralischen Gesetze immer richtig sind und immer gültig, das hängt

nicht von meinem Nachdenken mit dem Verstand ab. Es hängt nicht von meiner subjektiven Meinung ab.

Woher kommen denn unsere moral. Überzeugungen? Gute Frage.

Untersuchen wir mal: Welches philosophische System unterstützt unsere moralischen Überzeugungen?

- Griechen und Römer: Nur teilweise! Vgl. Buch „Wie das Christentum die Welt veränderte“.
 - In der Antike galt das Prinzip: Wer die Macht hat, der setzt seinen Willen durch. Das hat man z.B. gesehen im Prinzip, dass es gut und richtig empfunden wurde, Sklaven zu halten. Diese hatten keine Rechte. Oder die Gladiatorenspiele, bei der Menschen verfüttert worden sind.
 - Barmherzigkeit galt als eine Einstellung, die man verachtet hat. – Die Römer waren in der Antike extrem brutal und setzten exemplarische Gewalt („Schrecken erregen“) systematisch ein. – Z.B. Gallische Kriege Caesars: Viele Stämme und Siedlungen wurden massakriert oder versklavt (z. B. Avaricum).
- Atheismus? => geht nicht.
 - Viele atheistische Ethiken sind eher **relativistisch, humanistisch** oder **utilitaristisch**: Sie begründen Normen über das Wohl, Leid, Freiheit oder Konsens, nicht über ein absolut gegebenes Gut.
 - Der Atheismus verneint gerade einen transzendenten letzten Maßstab, sodass Moral dann meist auf menschlicher Vernunft, Gefühl, Konsens oder Nutzen beruht — und diese Grundlagen sind veränderlich, nicht notwendig absolut.
- Darwinismus? => das Gegenteil: Es ist gut und richtig, wenn sich der Stärkere durchsetzt.
- Christliches Denken: ja, unterstützt diese Überzeugungen; ja fordert sie sogar ein! – Mit welcher Begründung? => Der Mensch ist als Abbild Gottes erschaffen worden und hat deshalb eine unantastbare Würde. Deshalb gibt es in Bezug auf den Menschen Handlungen, die in sich immer schlecht sind, wie z.B. unschuldige Menschen umzubringen (wie z.B. im Fall von Abtreibung). Der Papst hat vor kurzem die Würde und Heiligkeit jeder menschlichen Person so stark betont, dass er sagt: Wir haben nicht einmal bei einem Schwerverbrecher das Recht, die Todesstrafe zu vollstrecken.

Es ist schon interessant:

Unser Geist ist immer in Bewegung, er sucht immer die Wahrheit. Das ist gut. Und wenn er eine Wahrheit findet, sucht er gleich nach weiteren Wahrheiten. Der Geist ist immer ruhelos in Bewegung, er sucht. Je mehr er weiß, desto mehr will er wissen.

TvA: intellectus agens = der ruhelos suchende Geist des Menschen.

Wonach sucht er? Der Geist will alles wissen. Das passt zu Google bzw. den neuen KI-Agenten. Der Geist will alles wissen, ist hungrig nach Wahrheit, will die Quellen des eigenen Seins erkennen.

Lange vor uns gab es Christen, die erkannt haben: Unser menschlicher Verstand ist so fähig, dass er gewissermaßen eine Öffnung hat. Eine Öffnung für das Transzendente! Und wir Christen glauben nun, dass dieses Transzendente in Jesus Christus konkret geworden ist, ja dass in Jesus Christus, wie es der Kolosserbrief schreibt, die Fülle der Gottheit ist.

Das Christentum hat nach dem Urteil vieler Geschichtswissenschaftler enorm dazu beigetragen, dass das Denken der Menschen freier wurde! Viele Völker, die den christlichen Glauben noch nicht angenommen haben, haben zum Aberglauben tendiert. Dazu zählen die Griechen und Römer, auch unsere Vorfahren, die Germanen. Sie haben sich ein Bild von Gott gemacht und Götter mit sehr menschlichen Eigenschaften erfunden.

Das Christentum hat das freie Denken, Forschen, Entwickeln gefördert und selber viel zu einem freien Nachdenken beigetragen. Auch die Entwicklung der Universitäten geht auf den Durst nach Wahrheit und Wissen zurück. Die Christen haben das begrüßt. In der Zeitschrift *Christ in der Gegenwart* schreibt Arnold Angenendt, Dr. theol., Professor für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte, Münster: *Die aus dem christlichen **Verstehen-Wollen** entstandene Universität prägt heute die Welt.*“

4. Der Glaube ist eine Ergänzung!

Schauen wir uns ein paar Themen an, die sichtbar machen, dass der Glaube eine sehr wertvolle Ergänzung zu unserem Verstandesdenken ist!

Der Glaube ergänzt unser Nachdenken mit dem Verstand hervorragend. Der Glaube bietet uns Erkenntnisse, die wir durch Nachdenken mit dem Verstand alleine niemals haben könnten! Hier einige von diesen Themen und Erkenntnissen:

- (1) Die existentiellsten Fragen des Lebens: Woher kommen wir? Wohin gehen wir? Was ist der Mensch? – Der Glaube bietet uns folgende Antwort: Wir kommen von Gott. Jeder Mensch ist ein Gedanke der Liebe Gottes. – Und wir gehen einmal zu Gott, zum ewigen glückseligen Leben bei Gott. Wo Freude in Fülle herrscht. – Der Mensch könnte sich zwar durch seine Phantasie so etwas Schönes erträumen. Aber der Unterschied ist: Du weißt dann: Hey, das ist nur ein schöner Wunschtraum. – Aber was uns der Glaube offenbart, ist sicheres Wissen. Du weißt: Es ist die Wahrheit!

Was ist der Mensch? Die Mehrheit der Ärzte in Deutschland würde antworten: Der Mensch ist ein Lebewesen, das aus Knochen, Muskeln, Nerven und Haut besteht. – Stimmt ja auch. Oder nicht?

Doch diese Sicht ist nur die Hälfte der Wahrheit! Der Mensch ist viel mehr als Knochen, Muskeln, Nerven und Gehirn! Er hat auch eine Seele! Er ist eine Einheit aus Leib und Seele, Körper und Geist, Materie und nichtmateriellem

Geist. – Seht ihr, wie extrem kurzsichtig eine Sicht auf den Menschen ist, die den Glauben völlig ausschließen würde?

- (2) Was ist der Sinn unseres Lebens? – Glaube: Der Sinn unseres Lebens ist nach dem hl. Ignatius von Loyola: Der Mensch ist geschaffen, um Gott unseren Herrn zu loben, ihm Ehrfurcht zu erweisen und zu dienen und mittels dessen seine Seele zu retten; und die übrigen Dinge auf dem Angesicht der Erde sind für den Menschen geschaffen und damit sie ihm bei der Verfolgung des Ziels helfen, zu dem er geschaffen ist.

Diese Antwort können wir nicht durch Nachdenken ohne Glauben erkennen. Wir brauchen wieder beide: Den Glauben, aber auch das logische Nachdenken!

- (3) Das Leiden: Welchen letzten Sinn hat ein moralisches Leben? – Wenn es kein Leben nach dem Tod gibt, hat es keinen tieferen Sinn. Es ist nur nützlich. – Doch der Glaube sagt uns: Je mehr ein Mensch hier auf der Erde tatsächlich die Agape-Liebe lebt, die selbstlose Hingabeliebe, desto ähnlicher ist er Christus geworden und desto größer wird sein Glück im Himmel sein. – Das ist dann keine Meinung mehr, sondern von Gott geoffenbarte Wahrheit.

Kann die bloße Vernunft erklären, warum ein unschuldiges Kind leidet?

Sie kann:

- a) biologische Ursachen erklären
- b) Freiheit verteidigen

- (1) Aber sie kann nicht sagen: Dieses Leiden hat einen letzten Sinn. Sie kann analysieren – aber nicht trösten.
- (2) Der Glaube sagt: Wenn ein Mensch leidet, denken wir z.B. an die heilige Anna Schäffer, dann ist er in seinem Leiden noch tiefer mit Christus vereint. Sein Leiden ist nicht sinnlos. Denn er leistet in kleinem Maßstab einen Beitrag zur Erlösung der Menschen. Viele Christen haben einen Zugang dazu gefunden. Dadurch hat ihr Leiden einen tiefen Sinn bekommen.

UND: Nach diesem Tod gibt es kein Leiden mehr!

(4) Sehnsucht

Warum hat der Mensch ein Verlangen nach unendlicher Liebe, Wahrheit und Glück – wenn er in einem endlichen, zufälligen Universum lebt?

Ist das:

- Ein Zufall der Evolution?
- Biologische Fehlanpassung?
- Oder Hinweis auf eine reale Bestimmung?

Der Glaube sagt, in den Worten des Augustinus: Fecisti nos ad te Domine, se inquietum est cor nostrum, donec requiescat in te. – Du hast uns auf dich hin geschaffen, Herr, und unruhig ist unser Herz, ...

Warum unruhig? Weil unser Herz durch kein Geschöpf dieser Welt auf Dauer vollständig erfüllt werden kann!

=> Es scheint also so zu sein: Unsere Vernunft ist offen für etwas, was größer ist als alles, was es in dieser Welt gibt! Sie hat eine Öffnung! Sie ist auf etwas hin offen, das sie selbst nicht produzieren kann!

Das ist der Übergang.

Dass unsere Vernunft an Grenzen stößt, das bedeutet aber nicht, dass sie gescheitert ist!

Sondern: Wir können unser Leben sogar noch größer denken! Wir können denken, dass es einen Gott gibt, der uns wunderbar erschaffen hat. Ein Gott, der unendlich ist. – Das übersteigt zwar das freie Nachdenken des Verstandes. Aber es stellt keinen Widerspruch dar. Sondern das Glaubenswissen übersteigt einfach das freie Nachdenken.

Und wir können durch freies Nachdenken begreifen und akzeptieren, dass Gott sich offenbart hat! Das nennt man dann Glauben.

- Beispiel vom ital. Philosophie-Professor: Was kann meine kleine Tochter von meinem Leben wissen, das ich gelebt habe, bevor sie geboren wurde? => Nichts.
- Es gibt nur eine Möglichkeit: Wenn ich es ihr offenbare! Wenn ich ihr von meinem Leben erzähle!
- Anwendung: Was können wir von Gott überhaupt wissen?
- Dass Gott allmächtig ist und dass er gut, ewig, unveränderlich, allwissend, gut und eins ist – das wussten schon die Griechen. Durch ihr Nachdenken. Aber sie konnten nicht wissen, dass Gott unser Vater ist. Auch für die Moslems ist die Vorstellung, Gott sei unser Vater, ganz falsch!
- Oder: Die Vorstellung, dass Gott vielleicht dual sei, also wie beim Yin-und-Yang-Denken, gleichzeitig gut und böse? => Wieso kann ich als Christ behaupten: Ich weiß mit 100%er Sicherheit, dass in Gott NICHT Gut und Böse sind? Wieso kann ich mit 100%er Sicherheit behaupten, dass Gott KEINE formlose kosmische Energie ist, die ich anzapfen kann, wenn ich mich nur gut genug darauf konzentriere?
- Antwort: Weil ich auf die Offenbarung vertraue. Weil ich darauf vertraue, was Jesus Christus uns vom Vater erzählt hat. Weil ich darauf vertraue, dass Jesus wirklich die Wahrheit ist. Er erzählt uns keinen Schmarrn. – Jesus: Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. - Denn ich habe nicht von mir aus gesprochen, sondern der Vater, der mich gesandt hat, hat mir aufgetragen, was ich sagen und reden soll. 50 Und ich weiß, dass sein Auftrag ewiges Leben ist. Was ich also sage, sage ich so, wie es mir der Vater gesagt hat.
- Der jüdische Glaube und der christliche Glaube stützen sich auf Offenbarung. Wir sind überzeugt, dass Gott zu uns gesprochen hat. Das ist das Hauptfundament für unser Wissen über Gott. Für die Juden ist klar: Gott hat zu ihnen durch die Abraham und die Propheten gesprochen. – Für die Christen ist es das Beste, dass wir wissen dürfen: Wir glauben nicht an einen unbekanntem Gott. Sondern wir glauben an einen Gott, der sich in Jesus Christus offenbart hat. Wer mich gesehen hat, sagt Jesus, hat den Vater gesehen. Ich und der Vater sind eins!

- Das, was wir durch die Offenbarung wissen, ist ein noch sichereres Wissen als das, was wir durch unser freies Nachdenken mit dem Verstand erkennen können. So sagten es einige Heilige.
- Natürlich ist niemand dazu gezwungen, daran zu glauben, dass Gott sich in Jesus Christus offenbart hat. Der Glaube ist eine höchst freiwillige Angelegenheit.

Bibel: Offenbarung dessen, was Gott uns sagen wollte:

- Was hat Gott uns gesagt? Was hat er uns offenbart? => Ein großer Teil davon ist in der **Bibel** aufgeschrieben worden.
 - KKK 105: Gott ist der Urheber [Autor] der Heiligen Schrift. „Das von Gott Geoffenbarte, das in der Heiligen Schrift schriftlich enthalten ist und vorliegt, ist unter dem Anhauch des Heiligen Geistes aufgezeichnet worden.“
 - KKK 106 Gott hat die menschlichen Verfasser [Autoren] der Heiligen Schrift inspiriert. „Zur Abfassung der Heiligen Bücher aber hat Gott Menschen erwählt, die ihm durch den Gebrauch ihrer eigenen Fähigkeiten und Kräfte dazu dienen sollten, all das und nur das, was er - in ihnen und durch sie wirksam - selbst wollte, als wahre Verfasser [Autoren] schriftlich zu überliefern" (DV 11).
 - 107 Die inspirierten Bücher lehren die Wahrheit. „Da also all das, was die inspirierten Verfasser oder Hagiographen aussagen, als vom Heiligen Geist ausgesagt gelten muß, ist von den Büchern der Schrift zu bekennen, daß sie sicher, getreu und ohne Irrtum die Wahrheit lehren, **die Gott um unseres Heiles willen in heiligen Schriften aufgezeichnet haben wollte**" (DV 11).
- Es geht bei der Bibel also nicht um Geschichtsschreibung in unserem modernen Sinne. Das ist die Bibel nicht. Es geht auch nicht um eine wissenschaftliche Beschreibung, wie wir heute Biologie, Chemie und Physik verstehen. Sondern die Bibel behandelt das, was Gott uns zu unserem Heil mitteilen wollte.
- Aus dieser Einstellung heraus wird schnell klar, dass die Bibel grundsätzlich nicht im Widerspruch zu den Erkenntnissen der modernen Wissenschaften steht. Sie will kein naturwissenschaftliches Buch sein. So wie Bücher über Freundschaft und Liebe oder Romane oder Bücher über musikalische Erfahrungen auch keine naturwissenschaftliche Bücher sein wollen! Sie haben eine ganz andere Zielsetzung!!
- Die Zielsetzung der Bibel ist: dass wir Gott besser erkennen, Ihn lieben lernen und zum ewigen Leben finden.

5. ZUSAMMENFASSUNG

Der Glaube ist eine persönliche Entscheidung. Zumindest sollte das so sein.

Der christliche Glaube geht von der Annahme aus, dass Gott zu uns gesprochen hat, dass er sich selber aus eigenem Entschluss – also unabhängig vom Nachdenken der Menschen – offenbart hat. Warum hat er sich offenbart? => Weil er uns an seinem ewigen Leben und an seiner unendlichen Liebe spürbaren Anteil geben will. Wie hat er sich offenbart? Vor allem durch die Worten und Handlungen von Jesus Christus.

Der christliche Glaube begrüßt außerordentlich das freie Nachdenken des Menschen. Leider haben das nicht immer alle Vertreter der Kirche das so gesehen.

In der Enzyklika Fides et Ratio bietet Johannes Paul II. eine grandiose Sicht, wie der Mensch mit Hilfe seines Verstandes UND mit Hilfe des Glaubens die Wahrheit über den Menschen, die Welt und Gott immer besser erkennen kann.

Bischof Robert Barron hat in seinem Vortrag im Google Hauptquartier dargelegt, dass die christliche Religion zu einer Öffnung des menschlichen Geistes beiträgt.

Ich lade euch ein, dass wir ins Gespräch kommen. Und dass wir uns auf Entdeckungsreise machen, wie sich unser Verstand und unser Glaube tatsächlich ergänzen.

Anhang:

Aussagen moderner Wissenschaftler zum Thema Glaube und Verstand.

Jordan Peterson

(Quelle)

Für mich und viele andere zählt Jordan Peterson zu den intelligentesten Menschen, die aktuell auf der Welt leben.

Jordan Peterson ist eine der polarisierendsten und zugleich einflussreichsten Intellektuellen der Gegenwart. Er ist klinischer Psychologe, emeritierter Professor und Bestsellerautor.

Jordan Peterson ist noch kein Christ, obwohl er sehr offen gegenüber Christus und dem Kreuz ist. Er sieht **keinen grundlegenden Widerspruch** zwischen christlichem Glauben und menschlicher Vernunft. Vielmehr betrachtet er sie als zwei komplementäre Systeme, die auf unterschiedlichen Ebenen der Wahrheit operieren.

Für Peterson ist die Vernunft nicht das Gegenteil des Glaubens, sondern ein Werkzeug.

Interessant ist, dass laut Peterson die Vernunft alleine nicht ausreicht. Vernunft alleine ist gefährlich, sagt Peterson. Denn Vernunft ohne die moralische Ausrichtung auf die Wahrheit (ein religiöses Axiom) führt zu Ideologie und Zerstörung.

Das haben wir – so meine Ergänzung – bei der Rassenideologie der Nazis gesehen, wie zerstörerisch es war, wenn das freie Vernunftdenken sich nicht freiwillig der Wahrheit, die durch das Christentum kommt, unterordnet.

Wahre Vernunft setzt also eine "religiöse" Unterordnung unter die Wahrheit voraus. Den Nazis fehlte das. – Und ähnlich fehlte es dem Stalin und allen anderen Diktatoren.

Peterson vertritt die provokante These, dass man gar nicht rein rational sein kann, ohne unbewusst religiöse Annahmen zu treffen. Er argumentiert:

1. **Axiome:** Jedes rationale System beginnt mit Annahmen, die selbst nicht rational bewiesen werden können: z. B. dass die Welt logisch ist oder dass das Leben lebenswert ist. Diese Annahmen sind laut Peterson Akte des Glaubens, keine Produkte der Vernunft.

In einem Gespräch mit Bischof Robert Barron (2019) erklärt Peterson: Die moderne Wissenschaft steht auf einem christlichen Fundament (nämlich der Glaube an eine geordnete, verstehbare Welt). – Diese Überzeugung könnt ihr in seinem Buch *Maps of Meaning: The Architecture of Belief*“ (veröffentlicht im Jahre 1999), Kapitel 2 & 3, nachlesen.

2. **Sinnstiftung:** Die Vernunft kann uns sagen, wie wir eine Atombombe bauen, aber sie kann uns nicht sagen, ob wir es tun *sollten*. Diese moralische Orientierung stammt aus dem Bereich des Mythischen und Religiösen.

Beispiel: Peterson beschreibt in seinem Buch, dass der „rationale Intellekt“ dazu neigt, sich selbst zu verabsolutieren (was er als „satanisch“ im mythologischen Sinne versteht – als Stolz des Geistes). Er argumentiert, dass die Vernunft dem „Sinn“ (dem Religiösen) untergeordnet bleiben muss, um nicht in Nihilismus oder Totalitarismus zu enden.

Für Peterson ist es so: Der Glaube liefert das Ziel (die Vision des Guten), und die Vernunft liefert die Mittel (also das WIE), um dieses Ziel zu erreichen. Ein Widerspruch entsteht z.B. dann, wenn man versucht, die Bibel wie wissenschaftliche Lehrbücher zu lesen – ein Fehler, den er sowohl bei Fundamentalisten als auch bei radikalen Atheisten sieht.

ZUSAMMENFASSUNG:

Glaube ohne Verstand kann naiv und fundamentalistisch machen.

Verstand ohne Glauben kann zu Ideologien führen (Beispiel Gender, Abtreibung, Selbsttötung am Ende des Lebens) und im Nihilismus oder Totalitarismus enden.

Wir brauchen beide! Sie sind ein perfektes Match.

Entscheide dich für den Smart Believe! Für einen Glauben, den du mit deinem Verstand durchdenkst und für ein freies Nachdenken, das du mit dem christlichen Glauben erhellst und orientierst und ihm Sinn verleihst.

Noch einmal das geniale Zitat des hl. Johannes Paul II. aus der Enzyklika *Fides et Ratio*: „Glaube und Vernunft (*Fides et ratio*) sind wie die beiden Flügel, mit denen sich der menschliche Geist zur Betrachtung der Wahrheit erhebt.“

Weitere Wissenschaftler: siehe PDF

=> Siehe PDF „Naturwissenschaftler Glaube Gott 2013“

Link dazu (in einem Flyer mit QR-Code austeilen): [LINK](#)

Workshop Glaube und Vernunft beim Pfingstfestival 2026 in Regensburg

P. Joachim Richter LC (pater.joachim@gmail.com)

Dieser Link führt dich zu drei Dokumenten:

- Naturwissenschaftler glauben an Gott.
Viele Zitate.
- Das Skript des Vortrags.
- Enzyklika Fides et Ratio von Johannes Paul II.

